

Kernpunkte 5

Mai 2014 / Kurzdokumentation zur Kernenergie Diskussion: Tatsachen und Argumente

Volksinitiative «Mühleberg vom Netz» chancenlos

Am 18. Mai 2014 haben die Stimmberechtigten des Kantons Bern die Volksinitiative «Mühleberg vom Netz» deutlich mit 63,3% abgelehnt. Damit wird das Kernkraftwerk Mühleberg – wie von der Betreiberin BKW Energie AG im Oktober 2013 entschieden – erst 2019 und nicht sofort ausser Betrieb genommen. Die Stimmbeteiligung betrug 51,6%. Die BKW zeigte sich erfreut über die Ablehnung der Initiative. Das Abstimmungsergebnis zeige auf, dass die Bevölkerung des Kantons Bern Vertrauen in die BKW habe. Das Unternehmen werde, wie geplant, eine geordnete und kosteneffiziente Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg realisieren und für die restlichen Betriebsjahre verschiedene Nachrüstprojekte umsetzen.

Tiefenlager: fünfte Planungsstudie zu Oberflächenanlage

In jeder der sechs vorgeschlagenen Standortregionen für geologische Tiefenlager in der Schweiz muss mindestens ein Standortareal für die Oberflächenanlage bezeichnet und dazu eine Planungsstudie erarbeitet werden. Sie beschreibt eine mögliche Anordnung, Ausgestaltung und Erschliessung der Anlage. Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) veröffentlichte Mitte Mai 2014 die Planungsstudie für das Standortgebiet Zürich Nordost. Damit liegen nun bereits fünf solche Studien vor. Die Nagra hatte 2013 für die Standortregionen Wellenberg, Jura Ost, Jura-Südfuss und Südranden ihre Vorschläge vorgestellt. Ausstehend ist die Planungsstudie der letzten noch verbleibenden Standortregion Nördlich Lägeren.

Zeitplan im Sachplanverfahren erstreckt

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat einen überarbeiteten Zeitplan für die Inbetriebnahme von geologischen Tiefenlagern für radioaktive

Abfälle in der Schweiz publiziert. Das Auswahlverfahren dauere wesentlich länger als ursprünglich angenommen, hält das BFE fest. Grund dafür sei die Komplexität und der Pioniercharakter des Verfahrens sowie die «sinnvolle, aber aufwendige Mitwirkung der Kantone und Regionen». Nach neuer Schätzung soll das Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (SMA) um 2050 in Betrieb gehen (bisher: 2035) und das Lager für hochradioaktive Abfälle (HAA) 2060 (bisher: 2050).

Schweden: Öffentliche Anhörung für Tiefenlager gestartet

Die schwedische Strahlenschutzbehörde SSM führt bis Ende Oktober 2014 eine öffentliche Anhörung zu den Tiefenlagerplänen der SKB – dem schwedischen Pendant zur schweizerischen Nagra – durch. Die SKB hatte im Juni 2009 die Wahl des Standorts Forsmark für das Tiefenlager für ausgedienten hochradioaktiven Kernbrennstoff bekannt gegeben und im März 2011 das entsprechende Baugesuch bei der SSM eingereicht. Die nun bis am 31. Oktober 2014 durchgeführte öffentliche Anhörung ist Teil der Überprüfung des Gesuchs durch die SSM. Schlussendlich wird die schwedische Regierung entscheiden, ob das Tiefenlager gebaut werden kann. Laut SKB soll das geologische Tiefenlager den Betrieb im Jahr 2023 aufnehmen. Am Standort Forsmark stehen drei Kernkraftwerke in Betrieb. In Meinungsumfragen haben sich drei Viertel der Einwohner für das Tiefenlager in ihrer Region ausgesprochen.

Finnland: verbindlicher Investitionsentscheid

Die beiden Eigentümer des finnischen Stromversorgungsunternehmens Fennovoima Oy haben am 15. April 2014 verbindlich beschlossen, das geplante Kernkraftwerk Hanhikivi-1 zu finanzieren und zu bauen. Hanhikivi-1 soll die Selbstversorgung im Elektrizitätssektor verbessern

Redaktion:
M.-F. Aepli, B. Bechtold,
M. Brugger, M. Rey,
M. Schorer, D. Stebler

Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2014 Nuklearforum Schweiz

und zur Stärkung der Versorgungssicherheit Finnlands beitragen. Der Standort befindet sich auf der Halbinsel Hanhikivi am Bottnischen Meerbusen. Der kommerzielle Betrieb ist ab 2024 vorgesehen. Das Gesuch um einen Grundsatzentscheid hatte das Parlament bereits 2010 genehmigt. Doch in der Zwischenzeit nahm die Fennovoima mehrere Änderungen am Gesuch vor, die eine Neuurteilung erfordern. Die Regierung wird noch im Frühsommer darüber entscheiden und danach das Parlament.

Weissrussland: Baubewilligung für erstes Kernkraftwerk

Weissrussland hat im November 2013 mit dem Bau seines ersten Kernkraftwerks begonnen. Die Projektverantwortlichen haben zur zuvor erteilten Teilbaubewilligung für die Fundamentarbeiten nun eine vollständige Baubewilligung erhalten. Am gleichen Standort im Nordwesten des Landes in der Nähe der litauischen Grenze ist zudem ein zweites Kernkraftwerk in Planung. Für diese Anlage liegt die Teilbaubewilligung für das Fundament seit Februar 2014 vor. Der Baubeginn steht jedoch noch aus. Die beiden Kernkraftwerke neuester russischer Bauart sollen bis 2020 in Betrieb gehen.

Japan beschliesst Ausstieg aus dem Ausstieg

Das japanische Kabinett hat am 11. April 2014 ein neues Energiekonzept gutgeheissen, das sich klar zur Nutzung der Kernenergie bekennt. Das Konzept verweist auf die zentrale Rolle der Stromversorgungssicherheit für das Land, das selbst über keine nennenswerten fossilen Brennstoffressourcen verfügt. Es bezeichnet die Kernenergie als wichtige Komponente des japanischen Energiemix. Mit der Genehmigung durch das Kabinett vollzieht Premierminister Shinzo Abe eine Kehrtwende weg von den Kernenergie-Ausstiegplänen seines Vorgängers Yoshihiko Noda. Dieser hatte im September 2012 einen ersten Entwurf des neuen Energiekonzeptes präsentiert und den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergienutzung angekündigt.

USA: Kernkraftwerksabschaltungen nicht klimafreundlich

Der amerikanische Kernkraftwerkspark ist für die klimafreundliche Stromversorgung des Landes immens wichtig. Dies stellt das Center for Climate and Energy Solutions (C2ES) in einer im April 2014 veröffentlichten Studie fest. Die 100 zurzeit in Betrieb stehenden Kernkraftwerke in den USA stemmen 19% der Stromversorgung des Landes. Ihre Gesamtemissionen sind vergleichbar mit denen aus der Wind- und Sonnenenergie. In den USA wurden 2013 vier Kernkraftwerke aus wirtschaftlichen Gründen vom Netz genommen, ein weiteres soll im Herbst 2014 folgen. Dies entspricht gemäss C2ES 4% der nuklearen Stromerzeugungskapazität in den USA. Diese Abschaltungen alleine werden zu zusätzlichen 12 bis 18 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen führen – je nach eingesetztem Produktionsersatz. Das C2ES warnt ausdrücklich vor weiteren Kernkraftwerksabschaltungen. Diese hätten direkte Auswirkungen auf die Erreichbarkeit der Klimaziele der USA.

Weltklimarat setzt weiterhin auf Kernenergie

Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zählt die Kernenergie wegen ihrer geringen CO₂-Emissionen zu den erwünschten Technologien – zusammen mit den erneuerbaren Energien und der CO₂-Abscheidung und -Speicherung bei fossil befeuerten Kraftwerken (Carbon capture and storage, CCS). Für sich alleine kann jedoch laut IPCC keine dieser Optionen die Erderwärmung auf ein wenig bedrohliches Niveau beschränken. Der Stromsektor spielt bei der Milderung des Klimawandels eine zentrale Rolle. Einerseits geht die Zunahme der CO₂-Emissionen in erster Linie auf die Stromproduktion in Kohlekraftwerken zurück. Andererseits werden im Stromsektor die Kosten einer Treibhausgasreduktion tiefer eingeschätzt als in anderen Bereichen der Energieversorgung. Dies geht aus dem im April 2014 veröffentlichten Teilbericht der Arbeitsgruppe III «Climate Change 2014: Mitigation of Climate Change» des IPCC hervor.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.